

Mit dir überspring ich Mauern (Ps 18,30)

Kurzfilm und Bibliodrama bei der Firmvorbereitung

Vorstellung des Projekts

Während einer Austauschrunde im Vorfeld der Firmvorbereitung stellen wir uns im Seelsorgeamt unter anderem die Frage, ob Filme ein geeignetes Medium seien. Ein Kollege hatte gute, aber auch zwiespältige Erfahrung mit Filmen in normaler Spielfilmlänge gemacht. So sehr Firmanden die Filme schätzten, so mühsam war es, sie im Anschluss zu einem Gespräch zu motivieren. Wenn also in Gruppen mit diesem Medium gearbeitet werden würde, dann mit Kurzfilmen, die Impulse zu existenziellen und damit auch religiösen Fragen geben, die Jugendliche ansprechen und ihre Aufmerksamkeit gewinnen.

Die zweite Grundfrage war: Wo findet man die im Film angesprochenen existenziellen Themen in unserem christlichen Grundbuch, der Bibel?

Der fünfminütige Film „Spin“ lieferte die erste Spur: In einer fast slumartigen Straßenschlucht fällt ein Mensch vom Himmel, bekommt in zwei silbernen Koffern eine Ausrüstung mit und hat offensichtlich den Auftrag, schlimme Situationen in der Welt zu verbessern bzw. sie zu verhindern. Der Untertitel des temporeichen Clips „Ist Gott ein DJ?“ stellt wesentliche Grundfragen: Interessiert sich Gott für unsere Welt? Bekommt er überhaupt mit, was hier geschieht? Kann Gott in die Welt eingreifen, wenn er das will? In der Bibel erhalten solche Fragen

zum Beispiel in der Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei ein Gesicht: Gott hatte das Elend seines Volkes gesehen und seine Klage gehört (vgl. Ex 3,7). Der biblische Autor ist der Überzeugung, dass Gott unsere Lebenssituation mitbekommt. Das heilende Wirken Jesu ist eine biblische Antwort auf die Frage: Kann Gott überhaupt in die Welt eingreifen?

Die dritte Frage war: Wenn die Bibel solche Themen aufgreift, wie kann ein biblischer Text für die Jugendlichen so erschlossen werden, dass sie etwas mit diesem Text erleben? Das Bibliodrama als Zugang zu biblischen Texten sollte den Jugendlichen ermöglichen, ihre Lebenserfahrung und den biblischen Text miteinander in Kontakt zu bringen.

Durchführung

Es gab insgesamt vier Treffen von ca. fünf bis sechs Stunden. Sie fanden in einem großen Saal statt, in dem einerseits die Filme per Beamer auf eine Leinwand projiziert werden konnten und der andererseits großzügig Platz für das Bibliodrama-Spiel bot. Drei Katechetinnen bzw. Katecheten und der Autor dieses Beitrags begleiteten diesen „Filmweg“ zur Firmvorbereitung.

Folgende Filme und biblische Geschichten wurden zueinander in Beziehung gestellt:

Filmtitel	Bibelstelle	Thema
Spin Oder: Ist Gott ein DJ?	Mk 2,1-12 Die Heilung des Gelähmten in der Synagoge von Kafarnaum	Greift Gott in unsere Welt ein? Interessiert er sich für sie? Kann er überhaupt eingreifen? Und wenn ja, wie?
Am seidenen Faden	Mk 1,9-11 Taufe und Versuchung Jesu in der Wüste. Anmerkung: „Satan“ wurde im	Entscheidung: Welcher Stimme folge ich? Der Botschaft „Du bist meine geliebte Tochter / mein geliebter Sohn“ oder den Stimmen, die mich klein machen (Angst,

	Bibliodrama mit runterziehenden, kleinemachenden Botschaften wie: „Du bist nicht cool genug, weil ...“ „Zeig erst mal, was du kannst ...“ verdeutlicht.	Mobbing)? Im Film ist es die Stimme der Selbstüberschätzung: „Ich pack alles, so ein ‚Berg‘ kriegt mich nicht klein.“ Sie ähneln dem Angebot in der Versuchung Jesu nach Malthäus, sich von der Tempelzinne zu stürzen.
Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag	Kein Bibliodrama, sondern Gebetschule	Wer in Beziehung lebt, weiß, dass man Zeit füreinander braucht. Habe ich Zeit für Gott? Erfahrungsaustausch und Anleitung
Kirche auf dem Weg	Apg 2,1-6.11b-17 Pfingsten (Geburstag der Kirche)	Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Hl. Geist ... Pfingsten und Firmung

Die Filme von fünf bis 15 Minuten Länge wurden ausnahmslos positiv aufgenommen. Die Jugendlichen waren sogar erstaunt, nicht mit typisch kirchlichen Filmen konfrontiert zu werden, sondern mit Geschichten, die auf den ersten Blick mit Glauben nichts zu tun zu haben schienen.

Beim Austausch zu den Filmen hat sich die Methode des Schreibgesprächs bewährt, während mündliche Austauschrunden eher mühsam waren.

Auf den Übertrag des Filmthemas hin zu biblischen Texten, von der Film Bühne zur eigenen Lebensbühne durch die Methode des Bibliodramas ließen sich die Jugendlichen überraschend gut ein. Trotz der ungewohnten Annäherung kamen sie teilweise zu sehr starken persönlichen Erfahrungen. Der Raum, in dem wir uns trafen, wurde jeweils zur Bühne der eigenen Lebenserfahrung. Die biblische Geschichte gab den Rahmen dazu.

Im Bibliodrama zum Gelähmten in der Synagoge von Kafarnaum in Mk 2,1-12 gab es einen Jugendlichen, der als Beobachter in die Synagoge gekommen war: „Ich bin heute hier, weil ich gehört habe, dass Jesus da ist. Ich habe einiges von ihm gehört und bin neugierig, ihn zu treffen.“ Ein während der ganzen Firmvorbereitung sehr intensiver Jugendlicher ging in die Rolle Jesu und erlebte vor allem die hohen Erwartungen, die an ihn in der Jesusrolle gestellt wurden. Sie bedängten

ihn und gleichzeitig hielt er ihnen stand. Ein weiterer jugendlicher spielte einen der Menschen, der die Heilung mitbekommen hatte, und sagte: „Ich weiß zwar nicht, wie das hier möglich war. Ich spüre nur, das hat mit Gott zu tun.“ (Im biblischen Text heißt es: „Alle waren fassungslos und priesen Gott und sagten: Nie haben wir solches gesehen!“ Mk 2,12). Andere Jugendliche äußerten sich nicht, nahmen aber aufmerksam am Geschehen teil, staunten teilweise über die Äußerungen ihrer „Kollegen“.

Für das Bibliodrama zum Pfingstgeschehen sei zunächst der Textraum vorgestellt. Der gesamte Raum stelle die Stadt Jerusalem dar; in ihr wurden – ohne Requisiten, nur durch Bezeichnung – einige Orte markiert:

Haus, in dem die Freunde Jesu, die den Weg Jesu mitgegangen sind, jetzt versammelt sind. Hier wenden sie erfasst vom Sturm und dem Feuer der Gegenwart Gottes und beginnen, von Gottes Taten zu sprechen.

X Von hier aus beginnt Petrus zu sprechen und, erklärt mit der Bibel, was hier gerade abgeht.

Der große Platz, wo die Leute zusammenströmen und Zeugen des Geschehens werden. Sie hören Petrus und die anderen von Gott reden und können es verstehen, jede und jeder in seiner Sprache. Andere meinen, die sind betrunken.

Zwei Jugendliche befanden sich als Jünger in dem Haus, als sie – so der biblische Text – in den Zeichen von Feuer und Sturm vom Heiligen Geist erfasst wurden. Ihnen gegenüber gab es 15 „Leute“ auf dem Platz: Jugendliche, die vom Feiern in der Nacht zuvor müde und eher gleichgültig waren. Einer von ihnen äußerte sogar, die beiden im Haus seien irgendwie betrunken. Allein die Körperhaltung der beiden Gruppen drückte viel aus: Während die beiden im Haus, von der Klarheit des Geistes erfasst, aufrecht dastanden und ihre Zugehörigkeit zu Jesus bezeugten, lümmelten die anderen herum, konnten nicht gerade stehen und hielten sich aneinander fest. Beeindruckt von der Rede des Petrus (Katechet) löste sich ein jugendlicher aus der Menge und ging auf die beiden im Haus Befindlichen zu mit dem Satz: „Nein, ich glaube nicht, dass die betrunken sind.“

Wer sich im Bibliodrama traute, eine Hauptrolle einzunehmen, dessen Zeugnis wirkte auch auf diejenigen, die eher am Rand des Geschehens und mehr beobachtend dabei waren. Trotz der UngeWOhnheit bestätigten die Jugendlichen im Firmgespräch am Ende der Vorbereitungszeit, dass dieser Zugang interessant und eindrücklich gewesen sei. Obwohl die Bibliodramen teils schon vier Monate zurücklagen, erinnerten sich die meisten genau, wer und wie sie in ihrer Rolle gewesen waren.

Eine inhaltliche und musikalische Klammer aller Treffen war das Lied „Mit dir überspring ich Mauern“ von Thomas Laubach (Text) und Thomas Quast (Musik). Im Sich-Einlassen auf das ungewohnte Bibliodrama hatten die Jugendlichen dieses Überspringen der Mauern erlebt.

(Anm. d. Red.: Alle genannten Filme können über die Mediathek (Kontakt siehe Materialteil), auch als Download, bezogen werden.)



Johannes Kempin